



Die Beauftragte
des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung Nr. 28 vom 9. September 2025

Einladung zur Filmaufführung „Rebellinnen – Fotografie. Underground. DDR.“ und zum Gesprächsabend „Meine Geschichte erzählen – 35 Jahre Mauerfall und Deutsche Einheit“

Filmaufführung „Rebellinnen – Fotografie. Underground. DDR.“

Termin 17. September 2025 um 20 Uhr

Ort Hangar-312, Hugo-Eckener-Ring 40, 16816 Neuruppin

Eine Veranstaltung im Rahmen der Filmreihe Zeitschnitt 2025 „Morgen soll nicht vorgestern sein.“ Ost-Frauen im Film in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam und dem HangarFilmClub.

Eintritt frei - Spende erbeten

Filmhistorische Einführung: Dr. Claus Löser, Filmhistoriker und –kurator

Zum Film:

R: Pamela Meyer-Arndt, Dokumentarfilm, D 2022, 84 min

FSK: ab 12 Jahren

Tina Bara, Cornelia Schleime, Gabriele Stötzer: Als junge Frauen in den 1970ern und 80ern in der DDR sind sie ohne Furcht und machen die Kunst, die ausdrückt, was sie fühlen. Sie erzählt vom Ausgeliefert-Sein in einem System, das junge kreative Menschen unterdrückt. Als der Konflikt mit der Staatssicherheit eskaliert, müssen sie sich entscheiden: bleiben oder gehen. Der Film wirft einen neuen Blick auf die Kunst und das Leben dieser drei faszinierenden Künstlerinnen.

Zur Reihe:

Die DDR-Verfassung von 1949 verankerte die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie das Recht auf gleichen Lohn bei gleicher Arbeit. Diese Festbeschreibung baute sowohl auf dem Kampf von Frauenrechtlerinnen als auch auf Formulierungen aus der sowjetischen Verfassung auf. Dies eröffnete Frauen einerseits neue berufliche Möglichkeiten. Andererseits verblieb die Verantwortung für Haushalt und Familie weiterhin bei ihnen, während Männer in Politik und Wirtschaft dominierten. Aus diesem Spannungsverhältnis entstanden veränderte Rollenverständnisse, Konflikte und Widerstände, die auch kinogeschichtlich ihren Ausdruck fanden. Die diesjährige „Zeitschnitt“-Reihe wird sich diesen Widersprüchen widmen und einen filmischen Bogen von 1950 bis in die Gegenwart spannen. Angeboten werden sowohl Filme, die das offizielle Emanzipations-Ideal propagieren als auch solche, die vom Aufbegehren gegen die als zu eng empfundenen staatspolitischen Maßstäbe zeugen. In drei Dokumentarfilmen aus den 2000er Jahren reflektieren die Protagonistinnen über ihre Erlebnisse und den Kampf um Selbstbestimmtheit und Freiheit. Eröffnung und Abschluss im Filmmuseum erweitern den Blick um osteuropäische Perspektiven. Jeder Kinoabend beginnt mit einer filmhistorischen Einführung durch Dr. Claus Löser, und es gibt die Einladung zum gemeinsamen Gespräch nach dem Film.

Gesprächsabend „Meine Geschichte erzählen – 35 Jahre Mauerfall und Deutsche Einheit“

Termin 20. September 2025 um 18 Uhr

Ort St. Marienkirche Gransee, Kirchplatz, 16775 Gransee

Die Friedliche Revolution und der Mauerfall vor 35 Jahren weckten viele Hoffnungen, ließen Menschen Utopien erdenken und Aufbrüche wagen. Sehr unterschiedlich waren die Erlebnisse und Erfahrungen im Herbst 1989 und in den Jahren danach. Die Bewertung, was gelungen ist und was Menschen sich anders gewünscht hätten, ist im Rückblick oft dadurch geprägt, welche Lebenschancen sich auftaten und wie das Ankommen im vereinten Deutschland gelang. Erwachsene erlebten die Zeit anders als Jugendliche, in den Familienerzählungen wird Unterschiedliches an die nächste Generation weitergegeben.

Begrüßung

Pfarrer Sebastian Wilhelm, Ev. Gesamtkirchengemeinde Gransee

Einführung – Gedanken zur Veranstaltung

Susanne Kschenka, Stellvertreterin der Aufarbeitungsbeauftragten

Gemeinsames Gespräch am Zeitstrahl

Moderation: Susanne Kschenka

Der Abend findet im Rahmen der Ausstellung „Parole: Funken schlagen!“ statt.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Ev. Gesamtkirchengemeinde Gransee, der Stadt und dem Amt Gransee, dem MACHmit! Museum für Kinder und dem Ev. Kirchenkreis Oberes Havelland.

Pressekontakt: Stefanie Wahl